



Katholischer Burschenverein Hahnbach e.V.



Chronik des KBV Hahnbach Das Jahr 1923

Zusammengestellt von Markus Kredler, KM@kbv-hahnbach.de, Stand: 01.12.2003, Irrtümer nicht ausgeschlossen!

20. Januar

Angemeldet:

Ordentliche Mitglieder: 92 (Blätter 72)

Letzte Meldung: 93 (Blätter 70)

Neu aufgenommen:

Weiß Georg Kümmersbuch, geb. 16.2.1905

Käufel Josef, geb. 19.3.1906

Neiswirth Josef, geb. 6.11.1906

Stand des Vereines am 21. Januar 1923:

Ordentliche Mitglieder: 92,

Außerordentliche Mitglieder: 35 (Ehrenmitglieder)

Zugang 11, Abgang 4

21. Januar

Generalversammlung

1.) Jahresbericht,

2.) Kassenbericht: Einnahmen: 34467,30 M., Ausgaben 13951,60 M., Aktivrest: 20515,70 M.

3.) In freier Wahl wurden mit Stimmzetteln als Ausschussmitglieder gewählt:

Bauer Josef, Schakenthan 18 Stimmen

Iberer Georg, hier 12 Stimmen

Siegert Jakob, hier 11 Stimmen

Käufel Johann, hier 11 Stimmen

4.) Gastwirt Mock erhielt für die Saalbenutzung 500 Mark, für das Garderobezimmer 200 Mark pro vergangenes Jahr 1922.

5.) Vereinsdiener Andreas Horn, Beitrags- und Theater frei erhielt pro 1922 ein Honorar von 1000 Mark.

6.) Wegen der Generalkommunion 1 Mal im Jahre, außerhalb der Osterzeit ist und bleibt Pflicht, jedes Mitgliedes, als Entschuldigung gilt eine Nachholung innerhalb 14 Tagen.

Eine eigene Generalversammlung vor der Generalkommunion soll grundsätzlich und entscheidend Stellung zu dieser Frage nehmen.

7.) Auf der Generalversammlung in München, gelegentlich des Katholikentages wurden Änderungen zu §1, §19, §34, der Statuten beschlossen, siehe Burschenblatt.

8.) Auf Ostern soll Theater gespielt werden, auf Fasching nicht, nur am Faschingsmontag wird ein Familienabend gehalten mit mehreren 1-Aktern, gespielt von jüngeren, geeigneten Mitgliedern zwecks Schulung derselben.

4x wurde verschoben auf den 25. Februar 1923

Hahnbach, den 10. Mai 1923

Maximilian Knerr Pfarrer, Johann Strobl Vorstand, Hans Reichl Kassier, Josef Georg Bauer, Hans Puff, Iberer Georg, Siegert Jakob

25. Februar

Bunter Abend

Am Sonntag, den 25. Februar 1923 wurde ein bunter Abend gegeben. Mit beliebigem Eintritt zu Gunsten der Ruhropfer. Besetzung sehr gut. Einnahmen: 55000M., als Opfer abgegeben: 40000 M.

Gespielt wurde:

- 1.) „Das Hexenstück“ von Pfall in 2 Aufzügen (Höfling München)
- 2.) „Der Freitags Michel“ 1 Aufzug.
- 3.) „Heiraten ist nicht Kappen tausch“ 2 Aufzüge (aus dem Burschenblatt.)
- 4.) „Der doret Seebauern-Simmerl“.

Ostern

Am Ostermontag, den 2. April und am Weißen Sonntag, den 8. April 1923 wurde gespielt: „Emilia Galotti“ von G.J. Lessing. Wir wollten einmal etwas Klassisches spielen, etwas Gediegenes, ein Trauerspiel von höchster Vollendung. Jedesmal wurde vor Beginn ein einführender, erklärender Vortrag gehalten. Diese herrliche Exposition, dieser scharf gemeißelte Dialog, dies meisterhafte Charakterzeichnung, dies resch und unerbittlichdrängende Handlung (aller entwickelt sich an einem einzigen Tage).

Die Spieler und Spielerinnen gaben sich jede Mühe und leisteten Vortreffliches.

Die Kostüme für die Männer hatten wir vom kath. Gesellenverein Sulzbach entlehnt. Die für die 3 Frauen von Schmittfüll in Nürnberg bezogen. Die Rollenexemplare 13 Stück, kauften wir um den Preis von je 210 M. (porto- und verpackungsfrei und 1 Freixemplar) vom Otto-Hendel-Verlag (Hermann Hilger) in Berlin W. Potsdamer Straße 125. Rechnung: 1250 M. Das Stück wirkte erschütternd und weckte laut dem Gesetze des echten Trauerspieles Mitleid und Furcht, eine Rathersis, eine Läuterung der Seele. Ernste, edle Streichmusik füllte die Pausen und beruhigte das angerissene, erschütterte Gemüt.

10. Mai

Versammlung

Beschlossen wurde folgendes:

- 1.) Für das 1. Halbjahr 1923 wird der Vereinsbeitrag auf 600 M. Festgesetzt, pro Monat 100 Mark.
- 2.) Der Vereinskassier erhält als außerordentliche Entschädigung für Bemühungen anlässlich der Theateraufführungen 3000 Mark.
- 3.) Kenntnis wird genommen von der Reineinnahme der Theateraufführung auf Ostern, diesselben betragen 105565 Mark.
- 4.) Am kommenden Sonntag wird laut Anregung des Burschenblattes zu Gunsten desselben eine Eiersammlung vorgenommen.
- 5.) Die Burschenvereinsmitglieder sollen einem christlichen Gewerkschaftsverbände angehören. Das christliche Gewerkschaftsbuch diene hierfür als Ausweis, Die grundsätzliche Stellungnahme seitens unseres Verbandes ist noch abzuwarten.
- 6.) Es sind 3 neue Festschärpen anzuschaffen, Bestellung in Zell, wo auch die ersten gefertigt worden sind. Länge: 1m25, Breite: 0,23m. Die eine Hälfte Grün, die andere weiß.
- 7.) Gastwirt Mock erhielt für die Saalbenutzung und Licht bei der letzten Theateraufführung 5000 M.
- 8.) Verschiedene Einladungen zu Fahnenweihen von Traßberg, Lintach, Burglengenfeld (66.Stiftungsfest) werden erledigt.
- 9.) Für die Theateraufführungen werden die verschiedenen Chargen genau bestimmt, strenge Ordnung einzuhalten.

Hahnbach, den 4. November 1923

Maximilian Knerr Pfarrer, Johann Strobl Vorstand, Hans Reichl Kassier, Bauer Josef, Iberer Georg, Siegert Jakob.

10. Mai

Aus dem Protokollbuch

Versammlung

- 1.) Begrüßung, Rückblick
- 2.) Verlesung und Anerkennung der letzten Beschlüsse vom 21. Januar 1923.
- 3.) Beschlussfassung über verschiedene Angelegenheiten.
- 4.) Vortrag des Präses über den Jugendfreund und Jugendführer Don Johann Bosko, geboren 1815 in Lastelnuoro, 1841 zum Priester geweiht, 1888 gestorben in Turin Valdocco. Gründer der Salesianerinstitutione. Als studierender Jüngling gründete er einen Verein Allecgria= Frohsinn, unter seinen Altersgenossen. Schlußmahnung angeknüpft an die Worte: Piano, pianissimo, forte, mezzo, forte, fortissimo, allegro, sempre, in Ehren.
- 5.) Vorsingen des so beliebten Kolpingliedes, „Auf Wiedersehen im Herbst!“

4. November

Versammlung

- 1.) Wenn möglich, soll die Generalkommunion am 16. Dezember abgehalten werden. An der Kommunion sich zu beteiligen ist strenge Pflicht, eine Ehrenpflicht. Aus besonderen Gründe ist der Empfang der hl. Kommunion schon in der Frühe statthaft. Dies ist beim Vorstand anzumelden. Beim Vorstand ist auch die Entschuldigung vorzubringen, wenn ein Mitglied verhindert ist, die hl. Kommunion, an dem betreffenden Tage mit den anderen zu empfangen. Innerhalb 14 Tagen ist die Kommunion nachzuholen.
- 2.) Auf Weihnachten und Neujahr soll Theater gespielt werden. Aufgeführt wird: „Der Fremdenlegionär“!
- 3.) Registriert wird hier noch einmal der Beschluß: Für Überlassung der Vereinsbühne an einheimische Vereine, ist der Ausschuß, für Überlassung derselben an Auswärtige, die Mitgliederversammlung kompetent.
- 4.) Die seit Juli 1923 erwachsenen Kosten für Beitragsleistung, 90- pro November, das Porto einer Postkarte= 4 Millionen Ende Oktober und 73 Burschenblätter, Porto eines Briefes= 10 Millionen. Zu insgesamt 1058 Millionen 442775 M. werden durch sofortige Sammlung gedeckt.
- 5.) Bei Vereingottesdiensten nehmen die Mitglieder die Plätze auf der Evengelium-Seite ein, nicht mehr auf der Epistel-Seite, wegen der Sonntagsschüler.

4. November

Aus dem Protokollbuch

Versammlung

- 1.) Begrüßungsrede des Präses. Willkomm-Gruß zum Winterhalbjahr.
- 2.) Gedenken unserer gefallenen Mitglieder. Erheben von den Plätzen.
- 3.) Gedenken am Allerseelenonntag, Vergänglichkeit und Wert des Erdenlebens, Schönheit und Bedeutung der Jugendjahre. O, mihi prätenittos si Juppiter referat annos!
- 4.) Vereinsangelegenheiten
- 5.) Kolpingslied.

16. Dezember

Generalversammlung

- 1.) Ansprache des Präses, Rückblick auf die Generalkommunion. Anerkennung- Freude. „Pax Homini-bus bonae voluntatis“ Praktisches Christentum- Aufklärung über Materialismus und den Sozialismus als Weltanschauung und diesseits= Kultur.
- 2.) Jahresbericht und Kassenbericht. Dem Kassier Reichl wird Entlastung erteilt und der gebührende Dank ausgesprochen. Aktivrest: 68052,30 M.
- 3.) Neuwahl. Ein Wahlausschuß wird gebildet: Kummert, Falk, Kotz Georg.
Die Mitglieder unter 18 Jahren sind nicht wahlberechtigt und nicht wählbar. Gemäß §17 wird geheime, schriftliche Wahl des Vorstandes beantragt. 38 Zettel werden abgegeben, 2 sind ungültig.
Johann Strobl einstimmig gewählt.
Kassierwahl: Mit 9 Stimmen wird zum Kassier gewählt: Bäumler Georg, Landwirtssohn v. hier.
In den Ausschuß wurden gewählt:
Bauer Josef, Schalkenthan 18 Stimmen
Iberer Georg 16 Stimmen
Siegert Jakob 16 Stimmen
Falk Karl 11 Stimmen
(Bei den letzteren entschied das Los, Huber Konrad hatte auch 11 Stimmen.)
Bei den Beiräten keine Änderung
Schriftführer ist Huber Josef.
Zur Fahensektion wurden gewählt:
Biehler Franz, Fahnen-träger
Puff Max und Kederer Josef Begleiter
Als Vereindiener wird aufgestellt: Kederer Georg.
Bezüglich des Honorars wird zurückgegangen auf die Friedenszeit.
- 4.) Vereinsbeitrag ist pro Monat 50 Goldpfennige.
- 5.) Die neue Vorstandschaft ist dem Registriergerichte in Vilseck anzumelden.
(geschehen am 17. Dezember 1923.)
- 6.) Zur Feststellung dient folgendes: Zur Zeit Zahl:
Die ordentlichen Mitglieder= 89
Die außerordentlichen Mitglieder= 34
Die Ehrenmitglieder= 3
Die Beiräte= 3
Die bestellten Blätter= 72

16. Dezember

Aus dem Protokollbuch

16. Dezember 1923. Heute war die Feier der Generalkommunion, welche wieder Herr Pater Guardian Haberkorn von Amberg hielt. Beginn des Beichthörens am Samstag um 3 Uhr, am Sonntag um 5¼ Uhr, 9 Uhr Hochamt, bei welchem 4 Mitglieder ministrierten, zur allgemeinen Erbauung. Keine Pfarrpredigt, nur Kommunion, Ansprache über Gefahren und Hilfsmittel für die Jugend. (Bild von furchtbaren Präriebrand) Schöne Kommunionlieder. Nach der Kommunion: „Auf zum Schwur“.
Honorar für Pater Guardian: 9,22 Mark (Intention beim Amte frei) Fahrgeld Amberg-Mimbach, 17 Uhr 300 Milliarden. Mesner 1 Gold-Mark. Chor 1 Gold-Mark, zusammen 11,5 Gold-Mark. Pater Guardian nach Amberg gefahren. Nachmittags 3½ Uhr Versammlung mit Ansprache/Neuwahl

Thema der Ansprache: Materialismus- Sozialismus- praktisches Christentum, 3 Neuaufnahmen.
Auf Fasching wurde aufgeführt: „Fleiß und Flaps“, Schwank in 1 Aufzug von Eberkorn. „Die Schwiegermutter als Friedensengel“, Schwank in 2 Akten von Enger (Verlag: Webels-Stein, a. d. Ruhr.) „Das gestörte Spiel oder der akkurate Mesner von Auernstein“ von Mögele (Kranzfelder Augsburg).
Auf Ostern, Ostermontag und Weißen Sonntag: „Die feindlichen Brüder oder Venezianische Rache“, Trauerspiel in 4 Aufzügen, ein herrliches ernste, ergreifendes Stück.
Das Dach über der Bühne wurde mit verzinktem Eisenblech gedeckt, zwecks Trockenhaltung des ganzen Raumes (Die Mittel hierfür dem Gastwirte vorgeschoben).
Im Hintergrunde des Vereinssaales wurde ein Podium errichtet: 24qm zur Schaffung eines günstigeren Blickes auf die Theaterbühne. Länge 4,10m (N.B. Der Vertrag mit dem Gastwirte läuft bis Juni 1925) Laut einstimmigem Beschluß ist der Monatsbeitrag bis auf weiteres 20 Goldpfennige.